

## **Workshop :**

# **„Präventive Konservierung und IPM – Integrated Pest Management“**

**30.11.2018**

## **Eine Nachlese:**

Dieser Workshop im November 2018 wurde als Kooperation von Institut für Kultur- und Sozialanthropologie (IKSA), der Sammlungsbeauftragten der UB Claudia Feigl und der Fachbereichsbibliothek Kultur- und Sozialanthropologie organisiert und durchgeführt. Nach der Begrüßung durch Institutsvorstand Peter Schweitzer wurden die VertreterInnen von österreichischen und deutschen Sammlungen von Kirstin Vincenz (Kustodie TU Dresden) durch den Vormittag geführt. Vorträge zur Bestandserhaltung von Sammlungen und zur Geschichte der IKSA-Sammlung in Wien zeigten die jeweiligen Probleme auf.

Der Vortrag der Schimmelexpertin Astrid Hammer im Anschluss beleuchtete alle Fragen zur Prävention von Schimmelbefall. Die klimatischen Bedingungen, max. 20 Grad Raumtemperatur und max. 50 Grad Luftfeuchtigkeit sind neben regelmäßiger Reinigung und Kontrolle die wichtigsten Faktoren zur Schimmelvermeidung. Im Workshop am Nachmittag zeigte Frau Hammer die Testmethode für aktiven Schimmel und nicht aktiven Schimmel an Objekten und wies auf die Gefährlichkeit von inaktivem Schimmel für den Menschen und für die Sammlung insgesamt hin. Die Reinigung der ehemals befallenen Objekte muss in der IKSA Sammlung noch durchgeführt werden!

Der „Pestmanager“ Pasqual Querner, Experte für Schädlingsbekämpfung in Museen und Sammlungen stellte in seinem Vortrag diverse Schädlinge, deren Spuren und die Gefahren für die Sammlung vor. Auch hier sind Reinigung und die richtige Lagerung der Objekte Grundvoraussetzung. Das Aufstellen von Fallen und das Abdichten von Sammlungsräumen sind weitere Maßnahmen zur Prävention. In seinem Workshop am Nachmittag konnten die TeilnehmerInnen lebende Papierfischchen und sonstiges Getier in Plastikbehältern beobachten und Schädlingsspuren auf befallenen Objekten sehen. In der IKSA Sammlung werden regelmäßig die aufgestellten Fallen kontrolliert, ein Schädlingsbefall liegt definitiv nicht vor.

Frau Hammer und Herr Querner wurden als Experten zur Beurteilung des Zustandes unserer Sammlung bereits vor einem Jahr eingeladen. Ihre Empfehlungen konnten im Großen und Ganzen umgesetzt werden, sodass nach der Umsiedlung und Neuaufstellung der Objekte ein umfassendes Sammlungsmanagement durch Igor Eberhard angelaufen ist und erfolgreich umgesetzt wird.

Zum Abschluss fand eine Führung in der IKSA Sammlung statt, die aus ca. 1000 ethnologischen Objekten besteht, die zwischen 1920 und 1940 vor allem in Afrika, Asien und Ozeanien gesammelt wurden. Im Rahmen des Projekts Ethnographischer Langzeitarchivierung bekommt die Sammlung als Aufbewahrungsort für Objekte aus rezenter Feldforschung eine neue Bedeutung und seit SS2017 wird die Sammlung regelmäßig in der Lehre eingesetzt.